



Die 10 häufigsten Stolpersteine für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge

No.	Stolperstein - FALSCH	Lösung - RICHTIG
1	Ich suche nach einem passenden Zeitpunkt, mich damit zu beschäftigen.	Die Suche nach einem Nachfolger sollte rechtzeitig mit einer Vorlaufzeit von ungefähr 10 Jahren beginnen.
2	Ich gehe es locker an und bin gespannt, was bei den ersten Verhandlungen herauskommt.	Es ist unbedingt notwendig eigene Ziele zu definieren, die mit der Nachfolge erreicht werden sollen.
3	Ich kann mein Unternehmen aus dem Hut präsentieren. Da muss ich mich nicht konkret darauf vorbereiten.	Es sollte ein realistisches Lagebild (Analyse) als Start der Ausgangssituation erarbeitet werden.
4	Ich bleibe cool, da der Verlauf der Verhandlungen sowieso nicht geplant werden kann.	Es sollten verschiedene (alternative) Wege vom Start bis zum Ziel erarbeitet werden. Auch eine Simulation der Verkaufsverhandlungen ist sinnvoll.
5	Mein Unternehmen, so wie es ist, ist es auch fit für eine Nachfolge durch einen Dritten.	Das Unternehmen muss für die Nachfolge fit gemacht werden [die Braut aufhübschen], orientiert an aktuellen Maßstäben (z.B. work-Life-balance, Zielgruppen, Organisation, Struktur, Ausrichtung).
6	Die Familie bzw. die Angestellten sind mit der Nachfolge einverstanden.	Auch die Stakeholder (Familie, Angestellte, Kunden, Lieferanten, Mitgliedschaften, Bank) müssen für die Übergabe fit gemacht werden und diese mittragen.
7	Ich weiß genau, was (mir) mein Unternehmen wert ist.	Eine realistische Unternehmensbewertung ist unabdingbar. Diese muss mit der eigenen finanziellen Altersvorsorge abgestimmt sein.
8	Haltung: Wer mein Unternehmen nicht übernehmen möchte, ist selbst schuld.	Potentielle „Übernehmer“ müssen gezielt ermittelt, identifiziert und/oder herangebildet werden.
9	Geld für den Kaufpreis sollte der Käufer schon haben oder zumindest beschaffen können.	Dem Käufer eine Finanzierung zu ermöglichen bzw. zu beschaffen, ist zwingend notwendig. Dabei aber auch auf eine Besicherung Wert legen.
10	Wenn es nicht klappt, mache ich einfach weiter und dann irgendwann zu.	Es ist sinnvoll einen „Plan B“ in der Schublade zu haben und auch auf eine „Rückabwicklung“ vorbereitet sein.